

Kabarett: Harte Pfeffernuss-Schläge aus der Luft

So geht Weihnachts-Kabarett: Das Kubetz-Heimann-Komplott präsentiert mit „Das X-Maß ist voll“ zwei amüsante Stunden. Von Peter Geiger, Mittelbayerische Zeitung 22. Dezember 2015 15:15 Uhr



Silke Heimann und Martin Kubetz im Stadt-Theater. Foto: Geiger

Regensburg. Klar, auch das Kabarett kann Weihnachten. Wäre ja gelacht, wenn gerade diejenigen, denen nichts heilig ist, sich einschüchtern ließen von der Würde des Althergebrachten. Und sich am Ende auch noch der Romanik von Plätzchenduft, Kerzenglanz und Glühwein hingäben. Eben. Die Lokalmatadore Martin Kubetz und Silke Heimann – gemeinsam bilden sie das gleichnamige Komplott – jedenfalls laufen zu ganz großer Form auf, wenn sie in asymptotischer Nähe zum Fest ihr „Das X-Maß ist voll“-Programm im Stadt-Theater präsentieren.

Von Anfang ist klar: Dies ist kein Ort für Weihnachtsfrieden – das „Stadt“ wird hier ganz groß geschrieben! Dementsprechend kracht und knallt es an allen Enden: Santa Claus wird eingangs mit einem Trommelrevolver getroffen, und dann geht's nahtlos rüber zur Berichterstattung über die Feindseligkeiten, die zwischen innerstädtischen Supermärkten ausgebrochen sind, an der Demarkationslinie zwischen Kaufland und Aldi. Nachdem die einen nämlich erste Lebkuchenarsenale ins Angebot aufgenommen hatten, war die Konkurrenz not amused und antwortete mit harten Pfeffernussschlägen aus der Luft.

Knödelnder und mümmelnder Witz

Und so geht's munter weiter: Silke Heimann schlüpft ins Trachtenkostüm und moderiert sich im knödelnden Carolin-Reiber-Style beinahe um Kopf und Kragen, weil die von ihr präsentierte „Heilige Luzia“ die Sichel auch zum Enthauptungsschlag einzusetzen vermag. Und Martin Kubetz scheinen die Seniorenrollen auf den Leib geschneidert zu sein: Wenn er jedenfalls als norddeutsch mümmelnder Opa Röhrmüller antritt, längst verlorene Schlachten ein weiteres Mal zu schlagen, um so sein Seniorenstift zu säubern von all dem Weihnachtsgenerve, mit dem ein Greis unserer Tage sich herumzuplagen hat, ja, dann hat man als Zuschauer schon Mühe, Contenance zu wahren.

Backstube als militärisches Sperrgebiet

Nach der Pause wird dann Muttis Küche kurzerhand zum militärischen Sperrgebiet nobiliert, um deren Backwahn auch fruchtbar werden zu lassen, in Gestalt von jeder Menge Backwaren. Ganz groß auch die Nummer mit der schwäbischen Hausfrau: Deren längst erwachsener Sohn träumt zwar vom Abnabelungsprozess – der aber gerät an Weihnachten ins Stocken, wenn er sich wieder in Muttis Dunstkreis befindet. Dann bleibt gegen deren Übergriffigkeiten nur der Griff zur Rockgitarre, um seinen ganzen Hass aufs Heim hinauszuschreien, mittels Metallica-Hymnen und Red-Hot-Chili-Peppers-Refrains. Ja, so kann man's machen – und gleichzeitig ein paar langgehegte Wünsche erfüllen: Silke Heimann und Martin Kubetz bündeln nicht nur ihre individuellen Fähigkeiten (sie ist eine fantastische Sängerin und er ein formidabler Multi-Instrumentalist!), sondern auch sämtliche Weihnachtsklischees – und kippen sie anschließend in ein Säurebad. Und wir, die Zuschauer? Amüsieren uns höllisch!

Info: Weitere Vorstellungen gibt es am 22. und 23. Dezember im Stadt-Theater, Beginn ist jeweils 20 Uhr.